

## Präsentation des Mahnmals

2. März 2026

Pressestatement von Generalvikar Msgr. Dr. Michael Bredeck



Sehr geehrte Medienschaffende,

die heutige Präsentation des Mahnmals und Gedenkortes für den sexuellen und geistlichen Missbrauch im Erzbistum Paderborn war nur möglich durch einen gemeinsamen Weg, den Verantwortliche des Erzbistums Paderborn, des Metropolitankapitels und der Betroffenenvertretung im Erzbistum Paderborn gegangen sind.

Wir blicken auf einen anderthalbjährigen Prozess zurück, dessen Ausgangspunkt der gemeinsame Wunsch war, einen Gedenkort im Umfeld des Domes zu schaffen. Dazu haben wir eine Arbeitsgruppe gebildet und einen begrenzten Künstlerwettbewerb initiiert. Allen Beteiligten war es ein großes Anliegen, dass wir diesen Weg hin zu einem Mahnmal gemeinsam gehen. Deshalb haben wir zunächst miteinander überlegt, was uns aus unseren je eigenen Perspektiven heraus ein wichtiges Anliegen für die Gestaltung des Mahnmals ist. So ist ein gemeinsam verantworteter Ausschreibungstext entstanden, an dem sich die Künstlerinnen und Künstler bei der Erstellung ihrer Entwürfe orientieren sollten. Unter anderem sollte das Thema „Licht und Dunkel“ berücksichtigt werden.

Acht Künstlerinnen und Künstler haben nach intensiven Gesprächen mit der Arbeitsgruppe auf der Basis der Ausschreibung daraufhin ihre Entwürfe eingereicht.

In der Folgezeit haben wir eine Jury gebildet, die sich aus Mitgliedern des Erzbistums Paderborn, des Metropolitankapitels, der Betroffenenvertretung sowie aus internen und externen Expertinnen und Experten zusammensetzte. Was folgte, war eine intensive Auseinandersetzung der Jury mit den Entwürfen. Im März 2025 hat sich die Jury mit den Künstlerinnen und Künstlern getroffen. Diese haben im Gespräch eindrucklich die eingereichten Entwürfe erläutert. Dann traf die Jury sich erneut, um die Entwürfe zu diskutieren. Es wurde deutlich: Die eingereichten Entwürfe waren sehr vielfältig und allesamt sehr gut. Schließlich kürte die Jury die zukunftsorientierte und interaktive Einreichung des Münchener Künstlers Christoph Brech zum Siegerentwurf.

Auch in der sich anschließenden Umsetzungsphase standen alle Beteiligten in engem Austausch. Verbunden hat uns zu jeder Zeit das gute Gefühl, trotz der herausfordernden Ausgangslage ein gemeinsames Ziel umzusetzen.

Etwa ein Jahr später dürfen wir heute das Mahnmal für die Betroffenen sexueller Gewalt präsentieren und damit ein wichtiges Zeichen setzen.

Der Titel des Mahnmals: „**memory – AUFDECKEN + ERINNERN**“ macht deutlich, wie wichtig es ist, dass wir an vergangenes Leid und Unrecht erinnern, um es zukünftig zu verhindern.

Ich danke wirklich von ganzem Herzen allen, die an der Realisierung des Mahnmals beteiligt waren – von der ersten Idee in der Arbeitsgruppe bis hin zur baulichen Umsetzung in den vergangenen Tagen. Dass wir diesen Weg so gehen konnten und heute das Mahnmal präsentiert werden kann, ist auf die Bereitschaft aller Beteiligten zurückzuführen, sich auf den gemeinsamen Weg einzulassen und ihn miteinander zu gehen.

Vielen Dank!



